

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die wahre Glückseeligkeit, nebst beygefügter Kunst, den  
besten und kürzesten Weg zu des Menschen zeitlicher  
Wohlfahrt zu finden**

**Fleischer, Johann Friedrich Fleischer, Johann Friedrich**

**Frankfurt, MDCCXXVIII**

**VD18 13349627**

[Erste Betrachtung]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14648**





Den

# Compaß der Klugheit

recht kennen und verstehen zu lernen/ muß die

## Erste Betrachtung

diejenige Stücke / woraus solcher bestehet / zu vor begreiflich machen / welches folgender massen geschieht.

### Die erste Beschreibung.

Die Gelegenheit ist ein abgemessener Punct der Zeit, darinnen zwen oder mehr gewisse Zufälle zusammen treffen, eine ausserordentliche Erscheinung am politischen Staats-Himmel verursachen, und zu Vollführung menschlicher Unternehmungen Anlaß / oder nach ihrer Beschaffenheit den Einfluß, geben, wegen des in die Natur gelegten beständigen Umlaufts aber bald vorbey gehen und verschwinden.

D s

Ans



## Anmerckung.

**S**o kan sich dieses gar deutlich vorstellen / wann man beobachtet / wie die Sonne den Mittags-Krenß berührt / und selbigenso gleich wieder verläßt. Dann was in steter Bewegung ist / kan auch nicht auf einem Punct beruhen und stille stehen / folglich eine gewisse Verhältnuß einiger Zufälle nicht lange dauern.

## Die zweene Beschreibung.

Das Schicksahl ist die seltsame Verknüpfung allerley guter und böser Zufälle, welche in ihrem beständigen Umlauff und Abwechselung bald dieses bald jenes berühren und treffen.

## Anmerckung.

**A**ber ist das Sprüchwort entstanden: Das Glück ist Kugelrund / dem einen lauffts in Hut / dem andern in den Mund; und hat man es von alten Zeiten her durch ein nackendes Weibs-Bild / so auf einer Kugel stehet und in den Händen ein gleich einem Seegel aufgespannetes Tuch fasset / vorgestellt. Ich gebe aber zu überlegen / ob es dem Zweck der Ausdeutung nicht näher komme / wann man das insgemein so genannte Glück oder vielmehr Schicksahl unter einer Kugel abbildete / welche mit den Planeten und übrigen bedeutenden Zeichen bemercket um eine Aye sich beweget / und mit an deren zwey Enden angehefften Leitriemen von dem Cupido /



pido/ oder Liebes-Gott/ dessen Augen verbunden/  
gezogen wird. Dann da wird bey Umwendung  
der Kugel bald dieses bald jenes gutes oder böses  
Zeichen/ diesen oder jenen Platz des Bodens treffen  
und rühren/ nachdem der geblendete Führer gerei-  
zet/ und wohin er sich wenden soll/ gelocket wird.

## Die zweene Betrachtung.

Zieheth aus obigen Beschreibungen nachfolgenden

### Grund-Satz.

Glück und Unglück kombt und vergeht  
mit der Zeit.

#### Anmerckung.

**D**ie Lateiner haben einen gemeinschafftli-  
chen Nahmen/ und begreifen beydes in  
dem Wort Fortun. Zwar stehet hier  
das Sprüchwort entgegen/ da man sagt: Es ist  
kein Unglück allein/ daß nicht mehr andere  
nach sich ziehen solte; allein es ziehe auch so  
viel nach sich als es wolle/ so hat doch jeder beson-  
derer Zufall seinen abgemessenen Anfang/ Wäh-  
rung und Ende/ und wird der Gedult die Zeit  
nicht zu lang fallen/ wann sie nur ein Ende vor  
sich siehet. Derowegen

1. **Schluss:** Soll man im Glück nicht über-  
müthig werden/ weil es sich bald wieder ändern  
kan:

2. **Schluss:** Auch im Unglück nicht kleinmü-  
thig seyn/ dann es nicht allzeit dauern wird.

Weyß